



Strom in der Notfallstation – Network 41 vernetzt das Luzerner Kantonsspital

Das Luzerner Kantonsspital hat eine neue Not- und Intensivstation. Network 41 war für die Elektroinstallation im Neubau verantwortlich. Ein anspruchsvoller Job – es geht um Leben und Tod.

Driton Abazi ist Bereichsleiter Installationen bei Network 41 und der verantwortliche Projektkoordinator für die Elektroinstallation in der neuen Not- und Intensivstation des Luzerner Kantonsspitals (LUKS). Eine äusserst anspruchsvolle Arbeit, wie er erklärt: „Das Schwierigste war, die vielen verschiedenen Anlagen miteinander zu vernetzen und abzustimmen. Die Geräte in der Notfallstation eines Spitals sind hochkomplex.“ Driton Abazi betont zugleich, dass solche Herausforderungen ein Projekt auch sehr attraktiv machen. Schliesslich wird in der Zentralschweiz nicht jeden Tag eine neue Notfallstation gebaut. „Es macht mich stolz

und es ist eine Ehre für uns, für das Luzerner Kantonsspital gearbeitet zu haben.

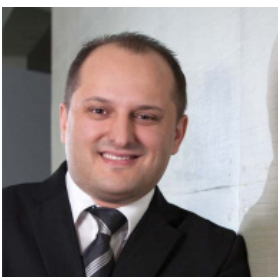
HIGHTECHGERÄTE AUF VERSCHIEDENEN ETAGEN

Die neue Notfall- und Intensivstation erstreckt sich über sechs Stockwerke. Auf jedem dieser Stockwerke sind komplexe Anlagen und Apparaturen im Einsatz, die bei der Elektroinstallation berücksichtigt werden mussten, wie elektrische Türen, Brandmeldeanlagen, EDV-Infrastrukturen oder Notstromsysteme. „Gerade bei der Notstromversorgung sind keine Fehler erlaubt. Schliesslich kann es hier schnell einmal um Leben und Tod gehen“, betont der Projektkoordinator. Speziell seien auch die Beschriftungen der Geräte und Elektroinstallationen, meint Driton Abazi. „In Notfallstationen gelten nicht die herkömmlichen Normen. Hier kommen spezielle Handbücher zum Einsatz.“

Im Juni dieses Jahres wurde die Notfallstation des Luzerner Kantonsspitals schliesslich in Betrieb genommen. „Jetzt stehen bis Ende Jahr noch letzte Kleinarbeiten und Feinjustierungen an“, präzisiert Driton Abazi und ergänzt mit einem Augenzwinkern: „Bei vielen Projekten sind wir nicht nur die Ersten, sondern auch die Letzten, die am Gebäude arbeiten.“

Die Ersten und die Letzten auf der Baustelle

Das Projekt-Team von Network 41 bestand aus 40 Personen. Bereits im April 2016 startete das Team mit der Umsetzungsplanung. Dann folgten die Leitungen und die Verkabelung, anschliessend wurden die Geräte ans elektrische Netzwerk angeschlossen und mehrmals getestet.



DRITON ABASI, PROJEKTKOORDINATOR NETWORK 41
LEITUNG PROJEKT «ELEKTROINSTALLATION LUKS»

«Wir sind jeweils die ersten, welche die Baustelle betreten und die letzten, die sie verlassen. Das ist bei der Elektroinstallation für die neue Notfallstation des LUKS nicht anders. Speziell ist hier jedoch das Zusammenspiel der verschiedenen Anlagen und Geräte»